

Ley

Methodische Anmerkungen zur Sequenzanalyse

Das Prinzip der Sequentialität

Man soll dem Text Schritt für Schritt folgen und nicht auf der Suche nach brauchbaren Textstellen durch den Text wandern. Für die Sequenzanalyse ist es ausgesprochen wichtig, den Text, der einer zu interpretierenden Sequenzstelle folgt, nicht zu beachten.

Das Prinzip der Totalität

Welcher Text auch immer analysiert wird – für den zur Sequenzanalyse ausgewählten Textabschnitt gilt grundsätzlich, dass darin alles in die Sequenzanalyse einbezogen und als sinnlogisch motiviert bestimmt werden muss. Es darf nichts ausgeschlossen werden, weil es angeblich nicht von Bedeutung ist.

Das Prinzip der Wörtlichkeit

Richtet sich auf die Einhaltung von Beschränkungen. Es soll dazu anhalten, nur das in die Textanalyse einfließen zu lassen, das auch tatsächlich im zu analysierenden Text lesbar ist. Komplementär dazu sind alle Lesarten verboten, die nicht im Text markiert und deshalb von ihm nicht erzwungen sind. „Das Prinzip verpflichtet den Interpreten, den Text auf die Goldwaage zu legen“ (Wernet 2000, S. 90, vgl. auch S. 23 ff.). Wörtlichkeit bedeutet: Worte auf die „Goldwaage“ legen vs. „principle of charity“: Kontrolle durch einen unmittelbaren Zuhörer, der im Dialog korrigierend zuhört, d.h. Fehler stillschweigend korrigiert (principle of charity) oder bei Mehrdeutigkeit des Gesprochenen nachfragend interveniert.

Interpretationsfaustregeln:

1. Die Rezensregel, die in jeglichem Sprechen material gilt, bedeutet, dass Bezüge auf Vorausgehendes sich immer, wenn nichts anderes markiert ist, auf das unmittelbar Vorausgehende (das Rezente) beziehen.

Beispiel: Wenn es im Schlagertext heißt: „Ich hab noch Sand in den Schuhen aus Hawai“, dann kommt damit nach der Rezensregel sprachlich objektiv zum Ausdruck, dass sich noch Sand in den Schuhen befindet, die aus Hawai stammen.

2. Lesarten-Konstruktion

1. zwingend ausgeschlossen (mit Text nicht kompatibel)

2. nicht inkompatibel mit Text

2.1 explizit ableitbar aus dem Text

2.2 nicht explizit aus dem Text ableitbar (nicht durch Text erzwungen)

Gefährlichste Sorte ist die Sorte 2.2.: mit dem Text kompatible Lesarten, die aber von ihm nicht erzwungen sind.

3. Die Sparsamkeitsregel besagt, dass diejenige Lesart einer Äußerung als gültig anzusehen ist, die mit den wenigsten fallspezifischen Zusatzannahmen auskommt. Die folgernde Zuschreibung von gravierenden Pathologien und Unregelmäßigkeiten ist demnach so lange zurückzustellen, bis selbst nach gewissenhaftester Suche nach normalisierenden Lesarten eine entsprechende sinnlogische Auflösung des Rätsels nicht gefunden worden ist.